Beilage zu Nr. 9 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objekttyp: Appendix

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung: Blätter für den häuslichen Kreis

Band (Jahr): 7 (1885)

Heft 9

29.05.2024

Nutzungsbedingungen

PDF erstellt am:

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Reuilleton.

Uflichten.

Bwei Erzählungen aus ber Frauenwelt.

Therefe.

(Fortsetzung.)

Der Tod ift ein großer Verföhner. Er wischt mit leichter Hand alle Fehler und Vergehen aus und läßt den Zurückbleibenben die Rührung, bas Mitseid und auch die Selbstanklage. Therese er-innerte sich jett mit Schaudern an die häßlichen Gedanken, die sie manchmal gehegt — wie sie sich gefragt hatte, ob denn dies Zusammenleben nie ein Ende nehmen wurde, wie vor ihrem Geifte fich ein Dasein entrollt hatte, bas an herrn Beinberger's Seite erdrückend sang erschienen. Fest hatte sie, was sie leise gewünscht, das Ereignis jelbst war eine Anklage gegen sie. Sie dachte ab die letzten Wochen, da ihr Gatte so anders als früher gewesen, und fie hatte gerne Alles hinge= geben, um ihn gum Leben gurudgurufen. Er, ber früher über jede Aleinigkeit ungeduldig, zornig wurde, er hatte mährend seiner Krankheit mit einem Male eine bewunderungswürdige Geduld gezeigt. Die Hülflosigkeit, die Abhängigkeit von seiner ihn pflegenden Gattin hatten ihn weich gestimmt. Er ließ plöglich durchbliden, daß er fie wirklich lieb habe, ja, als er glaubte, seinen Tod nahe zu füh= len, hatte er ihr mit einigen herzlichen Worten noch gedankt für die Liebe, die sie ihrerseits ihm entsgegengebracht. Liebe! D, hätte er gewußt, daß ihre Freundlichkeit erkämpst und ihre Geduld nur scheinbar gewesen!

Wenn er nur einige Zeit länger gelebt! feufzte jett Therese, dann wäre es gewiß anders gewor= ben; fie hatte ihn nach und nach vielleicht noch lieben können, fie hatte fich wenigstens in der letzten Zeit auf dem Wege dazu geglanbt. Aber, dazu war's jest zu spät. Alles, was sie thun konnte, war, seine Wittwe würdig darzustellen und fein Andenken in Ehren zu halten.

Dies war der erfte Beweggrund, warum sie gegen Felix, mit dem fie feit einigen Wochen regem, brieflichem Berkehr ftand, mit feinem Wort den Todesfall berührte, denn, sagte fie sich, Felix konnte ja nicht anders, als Des= jenigen, der ihr Gatte geheißen, nicht mit beson= derm Wohlwollen gedenken, sah er doch in dem= selben den einzigen Grund, warum sie seiner Zeit

sich von ihm abgewendet.

In seinem Schmerze hatte er damals den Ausspruch gethan, daß er diesen Mann hassen und verachten wolle, so lange er überhaupt Kraft habe, folches zu thun. Und Therese wollte Denjenigen, beffen Frau sie gewesen und beffen Ramen sie trug, nicht verachtet seben. Für die Ber= sonen, die ihm nahe gestanden, ist jeder Todte heilig, mag er es verdient haben ober nicht; gegen fremde Augen zieht man gerne eine Mauer um ihn und die Erinnerung, die von ihm fortlebt. Therese sagte am liebsten kein Wort über biese Erinnerung, sie wollte fie für sich behalten.

Dann hegte fie auch Bedenken anderer Art; und beschloß, es Felix überhaupt nie zu eröffnen, baß fie, feinem Sinne nach, wieber frei fei. Gie fühlte fich unter bem Deckmantel ihres Frauentitels so sicher allfällig geäußerten Wünschen ihres frühern Geliebten gegenüber; er ersparte jede Ant-wort auf seine leisen Anspielungen, er verbot jedes Buruckfommen auf die Vergangenheit - er gebot im Gegentheil einen rein geschwifterlich = freund= schaftlichen Ton in ihren Briefen. Auf diesem Fuß war ihr Verkehr wieder eröffnet worden; er sollte für immer so bleiben. Ihre Heirath hatte dies neue Verhältniß aufgestellt; die Jahre mit ihrer stillen Trauer hatten es geklärt. Gegenseitig hatte man sich hineingefunden, es sollte jetzt nicht wieder getrübt, zerriffen, umgefturzt werden. Wie traulich tönte es für Therese, wenn Felix in seiner humor-vollen Art sie seine Mama, manchmal auch seine Groß- ober gar Urgroßmutter, dann wieder in einem Athem Frau Base, Frau Schwester u. f. w. nannte: Namen, die alles Vertrauen, aber doch feine Bertraulichfeiten zuließen. Mit einem Schlage mare dies anders gewor-

den, hätte Felig fie nicht mehr als Frau eines andern Mannes gewußt. In seinen Augen wäre fie wieder erreichbar für ihn gewesen, und vielsleicht hätte er sie jetzt, sich als selbstständiger Mann fühlend, mit mehr Nachdruck als früher

für fich zurückgefordert.

Was ware das Ende davon gewesen? Ein neuer Kampf mit sich selbst und mit ihm. Sie hätte sich noch einmal Mangel an Liebe vor= werfen laffen müffen, obwohl es jett wieder eben das höchste Mag von Liebe war, daß sie sich so schen vor ihm zurückzog. Ihr Herz drängte ja mit Macht nach ihm hin. Hätte sie nur auf ihre eigenen Winsche gehorcht, sie hätte aufgepackt, sie wäre nach dem Siden geflogen, hätte den Geliebten überrascht und zu ihm gesagt: Hier bin ich — ich bin wieder frei, ich bin Dein und nur Dein, benn nun muß ich nicht mehr einen Unbern heirathen wegen bem unseligen Gelde, basfelbe gehört mir nun — und jest sollst Du mir es abbitten, daß Du mir vorgeworfen, ich liebte

Aber das Herz einer Frau kann nicht blos fühlen, es kann zuweilen auch denken, und zwar bentt es bann bie allerfeinsten Gebanken; nur versteht dasjenige, für das gedacht wird, selten bessen feingesponnene Plane, benn angstlich wer-

den sie vor ihm verborgen.

Weil Therese ihren Felix liebte, so wünschte sie ihm auch in jeder Hinsicht stets bas Schönste und Beste, das zu haben war, und weil sie da= bei so selbstlos war, sagte fie sich, daß sie selbst, um seinen Lebensweg zu schmücken, nicht mehr die Schönste war. Ach nein! sie wußte es, sie fah es zur Benüge, daß fie in diefen letten Juh es zur Geninge, das sie in diesen tegten Fahren nicht jünger geworden. Nicht umsonst hatte das Dasein so ichwer auf ihr gelastet, es hatte weiße Fäden durch ihr Haar und scharfe Linien in ihr Gesicht gezogen. Das waren äußer-liche Merkmale, aber in ihrem inneren Wesen war es dasselbe. Noch mehr als früher machte kick der Ausbeklich im Mehr als früher machte fich der Unterschied im Alter zwischen ihnen Beiben fühlbar. Weniger noch hätten fie in ihren gegenseitigen Anschauungen zu innigerem Bünd-niß zusammengepaßt. In dieser letzten Zeit, da fie selbst den Jahren so weit vorangeeilt war, schien Felix im Gegentheil wieder zurückgegriffen zu haben; das schöne, sorglose, ihn geistig be-reichernde Leben hatte ihn gleichsam verzüngt; Die leichten Unklänge von Trauer und Wehmuth, die die erste Annäherung an Theresen wachge= rufen, verschwanden bald; in seinen folgenden Briefen war er jugendlicher, übermüthiger benn je. Richt, daß feine ganze Urt ihr jest weniger sympathisch gewesen, als früher, nein, aber ihre Liebe zu ihm bekam dadurch unwillfürlich immer mehr etwas Mütterliches. Sie war nicht mehr sein guter Kamerad, wie sie sich früher selbst genannt, sie war nur noch die Vertraute. ängftliche Sorge, daß er nichts von ihrem Wittwenthum erfahre und die Besorgniß, er möchte fie bann für sich zurückfordern, waren fehr unnöthig gewesen.)

Ja, die Vertraute, nichts mehr! Eines Tages erkannte sie's ganz plötlich, warum Felix jo sehn= süchtig nach ihrem Vertrauen verlangte, warum er das Bedürfniß gefühlt, sich wieder an ihre Theilnahme zu wenden. Er habe wohl einen Freund gefunden, schrieb er, der ihm Alles ge-wesen während diesen letzten Jahren, der gleich einem Bruder an ihm gehandelt, der mit un= wandelbarer Anhänglichkeit ihn auf Schritt und Tritt begleitet, mit rührender Sorge ihn um= aber es fame eben doch Riemand The= refen gleich, Niemand verstehe ihn so, wie sie. Therese lächelte. D, sie verstand ihn nur zu gut. Wie Schuppen fiel es ihr von den Augen

Ein neues Wesen, fremd, ungekannt noch und doch das Wesen, das sie längst geahnt, stieg auf

am Horizont. Wer war es? Gine junge Eng= länderin, schrieb Felix nur so beiläufig das erste Mal, sei vor einigen Wochen in seinem Atelier gewesen und habe mit vielem Interesse seine Ur= beiten besehen. In einem Nachsat hieß es, daß ber Papa der jungen Dame das eine der fleinen Genrebilder gefauft habe, das er eben fertig ge= bracht hatte. Der Papa, der Kauf des Bildes war die Nebensache, denn sie kam erst nachher, die Tochter war die Hauptsache, sie stand voran. Dia! Niemand wie Therese verstand ihn so

gut. Für fie war er durchsichtig wie Glas. Nicht umsonst war sie eine Frau und hatte ihn lange geliebt. Sie horchte mit dem Bergen auf das, was er that. (Fortsetzung folgt.)

Recensionen.

Frau Sintermann-Hegnauer, Anleitung zum Zu-jchneiden. Beinwhl. Im Kommissions-Berlage der "Schweizer-Frauen-Zeitung". 6 Fr. Wir können uns mit bestem Gewissen ber amtlichen Kritik

Wir können uns mit bestem Gewissen ber amtlichen Kritist des Werkhens anschließen, welche lautet: Nach meinen Wahrnehmungen kann das Wert als eine praktische, wohlgelungene Arbeit, sowohl für die Schule als das Haus empfohlen werden, und dar ich jagen, daß ich unter den zahlreichen, mir bekannten Lehrbüchern fein einziges gefunden, das meinen Erwartungen in diesem Maße enthprochen und sich als wirklich empfehlenswerthes Lehr- und Hilbarden erwisehen hätte. Sie waren entweder zu komplizitt oder zu wenig klar, oder aber nur für normalen Körperdau berechnet. — Das von Fran kinter und nerstunden Kontern bereit auf erestun Weden auch die in den Journalen gegebenen Borlagen angehaßt werden können; ein System, welches nie veralten, sondern jederzeit als die Grundlage beim Ansertigen der Kleidungs-ftück sich bewähren wird.

schinübergenommen werden soll. Fußend auf das De Candoll'iche System wird bei jeder Familie, serner bei jeder einzelnen Pflanze das Charakteristische mit einzelnen, aber sesten Strichen hervorgehoben, so daß es dem Ansänger bald leicht jein nuß, selbst zu bestimmen, um jo eher, da bei einer so großen Fille des gebotenen Stoffes das Werk als Nachschlagebuch benitzt

Trooft, I., llebersicht der Familien der dentschen Flora nach natürlichem und fünstlichem Spitem — ist das Supplement zum vorher angezeigten Buche. Auch diese Wertden kann als sörberandes Hismittel zum botanischen Unterricht bestens empsohlen werden.

Riedermann, B. F., Bereins- und haustheater. Burich. Orell, Gußli & Comp. 1885. Breis: Fr. 1. 50. Terzett mit hinderniffen — Us em Welfchland — Ferienverforgig — Zwo Abrechnige — sind vier unschulige, nette, mit köstlichkem Humor gewürzte Einakter im Schweizerdialekt. Ihre Aufführung, die keiner großen Borbereitung bedarf, mird ben Darftellern wie Buschauern ficherlich das größte

Scharang, Carl Freiherr von, Die Bekehrten, ein Lebensgemälbe in zwei Banden. Leipzig, Georg Bohme. Preis 10 Fr.

Wer fennt nicht den Schrecken der Rezensenten beim Erbliden eines zweibändigen Rezenstonersernenten beim erschieden eines zweibändigen Rezenstonerzen fares. Doch sollten wir bald beruhigt und auch bekehrt werden. Wir haben Zeile für Zeile bis zu Ende mit anhaltendster Spannung und größtern Vergnügen gelegn. Selten sirden sich gach eine so große Menge originellster Figuren wie hier zusammen. Trommeln, Posaunen, Fisten, Alles hält her, um das Zwerchell zu erschätteren Wegere zu wie gestachte mir häten die Aronmeln, Pojaunen, Flöten, Alles halt her, um das Jwerchjell zu erighttern. Wäre es uns gestattet, wir hätten die
ebestien Berten des Buches, anders sind sie nicht zu nennen,
die Kapitel: "Bon den wunderlichen Menschen" und "Die Barade in Bern" ganz gebracht und sicherlich dassur den Dank unserer Zeser erworben. Was wir aber besonders rühmend hervorseben, ist die Uchtung, die dem Lehr- und Aparthande entgegengebracht wird; Kasper erinnert uns an Jerennias Gottheli's Schulmeister um so mehr, da sich die Hauptbegeben-heiten auch in der Schweiz zutragen. Wer St. Gallen und eine benachbarten Toggenburger Berge kennt, wird unbedingt dem Autoren beseugen, daß er nur Wahres geschildert. Wer bem Autoren bezeugen, bag er nur Bahres geichilbert. Bir burfen bas Lebensgemalbe feiner vielen Borginge wegen ben Lefern gern empfehlen.

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 278: Wer gibt ein probates Mittel gegen Sühner- augen an?

Frage 279: Sind Bäder von erwärmtem Brunnenwasser Erwachsenen zuträglich oder erzeugen sie Schwäche, wie vielsach behauptet wird? Wie ost dürfen solche Bäder genommen werden und zu welcher Tageszeit? Erhöben Juthaten den Rutzen derselben und welches sind diese? Dürfen solche Bäder zu jeder Jahreszeit genommen werden? Wie soll man übershaupt baden?

Antworten.

Auf Frage 267: Es wird das Corset-Geschäft von Frauen Krumm-Randegger, Steingasse, Zürich, empsohlen.

Auf Frage 269: Antiseptische Mittel sind fäulnißwidrige, der Fäulniß vorbeugende Mittel. In der Medizin benust man diese, um die durch menichliche Ausdunffungen verdorbene Luft in den Wohn- und Krantenräumen zu verbessene Luft in den Wohn- und Krantenräumen zu verbessen, sowie um die menschlichen und thierischen Ausburiszund Absalltosse vor Llebergang in Fäulniß zu schiegen. Sie werden don den Aerzten angewandt, um den Fäulnisprozeß von Wunden, Geschwüren abzuhalten. Das bekannteste antiseptische Mittel ist die Carbolsare.

Auf Frage 271: Schwarze Spitzen zieht man nach dem Waschen durch ein leichtes Gummiwasser (aufgelösten arabiichen Gummi, mit Wasser verdünnt), klopft sie zwischen den Handen und heftet sie zum völligen Austrocknen auf ein reines Tuch. Will man die Spitzen glätten, so legt man solche in seuchtem Zustande mit der Kehrseite auf dicks, dunkles Wollenzeug und bedeckt sie mit einem Stück grober Mousseline, auf welcher geglättet wird, damit der Glanz vom Wigeline, auf welcher geglättet wird, damit der Glanz vom Vigelne verbindert wird.

Auf Frage 272: Berrostete Klingen befreit man durch Abreiben von Bimsstein, der in jeder Apothete fäuflich ift, vom Roste.

Auf Frage 274: Geichliffene Glafer reinigt man am Beften in Sodamasser, dem einige Sande voll Buchenholzasche und Rüchensalz beigegeben wird.

Auf Frage 275: Man gießt weißen Wein über Salpeter, den man vorher hat verpussen lassen, lasse Beides ausbrausen und sülle so lange nach, dis das Ausbrausen vordei ist. Nun schlägt man den Käse in Tücher, die man mit der Flüssigseit recht gut durchnäßt, und legt sie in einen Keller. Nach 24 Stunden seuchget man die Tücher wieder an und wendet die Käse um. Dieses Versahren wendet man so lange an, dis der Käse sein gutes Aussehren wieder erhalten hat. Ganz trocken und verdorbene Käse können auf diese Weise wieder schwackaft und ansehnlich gemacht werden.

Auf Frage 277: Gegen anhaltendes Berstopftsein der Rase hilst sleißiges Schnupsen von kaltem Wasser, das Bestreichen der Nase mit Fett, das öftere Aufriechen an Salmiakgeist und das Schnupsen einer Brise Tabak.

Briefkaften der Redaktion.

5. S. Ueber Verwendung der abgestempelten Marken ist icon zu verschiedenen Malen Auskunft ertheilt worden, so daß wir bitten mussen, in früheren Rummern nachzuschlagen.

3rma. Glauben Sie nicht auch, daß es für Sie renstabler ift, Bajde ju fliden, als Berje ju schmieden?

Fr. F. L. in J. Alagen Sie Ihren Gatten nicht der Lieblosseit an, wenn er sich des jungen Erdendürgers nicht in derselben Weise freut, wie Sie es thun. Ter Mann kann ja nicht so lebhaft empfinden, wie die Brau; dassür ist sie ja die Mutter. Sie liebt ihr Kind über Ales, auch über den Katten. Dem Manne aber bleicht die Frau — wenn das Berhältniß ein natürliches ist — das Höchste und Liebsse. Sewiß ist, daß in Angenblicken plöglichser Gesahr der Mann in undewußtem Drange sein Weib zu retten sucht, während der Mutter Gedanken zu ihrem Kinde fliegen. Wissend der übelsten Laune und mit den schlimmsten Rücksichslosigkeiten quälen, so daß Verdrugt und Kummer bei der Frau ischon die schlimmsten Zusäuk herbeigessührt haben, und dies Alles aus schlecht verhehlter Sorge und Angst um das möglicherweise in Gesahr sommende Leben der Frau? Sie eshen, ein solcher Mann ist Tyrann und fehlt in unverantwortlicher Weise; er ist aber Tyrann aus Liebe. Für eine solche Frau heißt es, das Böse mit dem Guten zu überwinden. So auch in Ihrem Falle. Besorgen Sie Ihren Kleinen untadelhaft und sorgen Sie dassir, daß Ihrem Gatten dennoch in allen Stüden die größtmögliche Ausmertsamteit geschenkt wird, so können sie vielleicht Ihren. Die Kater sind ehen keinen Mütter und das ist eine bekannte Thatsach, daß die Frau den Schwächen und Sigenthimssschien. Die Väter sind ehen keinen Wütter und das ist eine bekannte Thatsach, daß die Frau den Schwächen und Sigenthimssschlen Behandlung bedürstig wäre. Freuen Sie sich an Ihrem Kinde und slugheit zum liebenswürdigen Bater umzuwandeln.

An die Zaghafte in Is., die wir nicht nennen wollen. Es ist nur allzu begreistich, wenn bei der so überhandnehmenden materiellen Richtung der Zeit ein ideal angelegtes, weibliches Wesen seinem Bermögen Gram wird, weil die Bestürchtung sehr nahe liegt, es möchten unter dem Scheine von Neigung und Liebe sich Glückzischer als Bewerber einstellen. Ein solch' tritischer Gemüthszustand muß für ein warm enspsindendes herz etwas unendlich Peinigendes sein. Immerhin dürfen Sie denn doch nicht allzu schwarz sehen. Denn wenn auch heutzutage Keiner so überaus zartfüssend ober stolz sein wird, ein von der Frau ihm zugedrachtes Bermögen von der Jand zu weisen, so gibt es doch noch genug wackere und ebel- bensende Männer, denen bei der Wahl einer Lebensgesährtin der Geldbeutel die letzt Intaga ist und die sich schwarzen der Anderen der Verlögentel die letzt Indaga ist und die sich schwarzen. In Indaga zu faziren. In Indaga der Keckt, eine Tochter nach deren heitartsgaut zu saziren. In Indaga der keckt, eine Tochter vergibt sich aus ihrer Ehre Nichts, wenn sie sich mit einem Manne verbindet, der an materiellen Gütern weit unter ihr sieht, dessen Denken und Hand der achtungswerth und gut ist. — Wir meinen, der harte Winter sie vorbei und man ziehe bald aus, um Beilchen zu suchen, und manch Einer bidt sich nach einem lieblichen Allümchen und nimmt es glücklich und danken an sein herz, der vorber als verknöckerter Hagestolz über Blumen und Liebe die Rase gerümpft hat. Wenn aber das Blümchen "Männertreue" Ihnen blüht und auch für Sie er Wonnemmonat lacht, dann – seden Sie uns ein Beilchen zum Danke, daß wir Sie an Manneswort und Nanneswerth glauben gelehrt haben.

Frau Sda B. in G. Die privaten Meinungen der Lehrer sind durchaus nicht immer übereinstimmend mit den Ansorberungen, welche hochgeschraubte Schulpläne und moderne Sitte an sie stellen. Seiner innersten Ueberzeugung auf diesem Gebiete präzisen Ausbruck geben, kann nur der ganz unabshängige Lehrer — und wie viele solcher gibt es?

Spezial-Adressen-Anzeiger der "Schweizer Frauen-Zeitung".

Januar

- Abonnements-Inserate 1885.

Februar.

Lemm & Sprecher, St. Gallen, Eisenwaarenhandlung.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt 5 H. Hintermeister in Zürich. Grösstes Etablissement dieser Branche.

Bergfeld, homöop. Arst, Netstal (Glarus). *Spezialist für Magen- u. Frauenleiden.

Fabrikation von Feuer-Anzündern 7 R. Huber, Tann-Rüti (lürich).

10 Geschw. Boos, Seefeld-Zürich, Kunst- und Frauenarbeit-Schule.

J. H. Schiess-Enz, Appenzell.
Handstickerei-Geschäft.

Frl. Steiner, Villa Mon Rève, Lausanne.
Familien-Pensionat.

14 C. F. Prell in Luzern.
Buch-, Kunst- und Antiquariats-Handlung.
Ankauf von Bücher-Sammlungen.

Billigste Bücher-Bezugsquelle.

Conditorei von A. Dieth-Nipp,

Marktplatz 23, St. Gallen.

Malaga, Madeira, Sherry, Thee, Caté, Chocolat.

Nef & Baumann, Herisau (Appenz.), Vorhangstoffe & Rideaux Eigenes u. engl. Fabrikat liefern billigst.

18 Muster stots franko zu Diensten.

Stahel-Kunz, Linthescherg. 25, Zürich, Fabrikation von Knabenkleidern nach 19 neuesten Mustern.

Jac. Bær & Comp., Arbon.
Linoleum-Bodenbelege.

Château de Courgevaux, près Morat. Pensionnat de jeunes gens ²⁰ dirigé par Mr. John Haas.

Zürcher Sparherdfabrik, ²¹ Seidengasse 14, Zürich. Sparkochherde jeder Grösse von Fr. 40 an, transportabel ausgemauert, Garantie.

"Villa Rosenberg" am Rheinfall Knaben-Erziehungs-Anstalt von Joh. Göldi-Saxer.

32 Ammen-Vermittlungsbureau E. Schreiber-Waldner, Hebamme, Basel.

Franz Carl Weber, Zürich, ³⁴ Beichhaltiges Spielwaarenlager, ⁴⁸ Bahnhofstr. 48, Ecke d. Augustinergasse.

Kunstfärberei und chemische Wascherei 36 Ed. Printz, Basel. Höchste Leistungen. — Billigste Preise.

Prospectus und Muster franco zu Diensten.

Samenhandlung, Baum- und Rosen-Culturen 38 G. Schweizer in Hallau.

W. Huber, Stadthauspl., Zürich.

40 Beste Petrol-Koch-Apparate
(Patent-Freibrenner). Preiscourant gratis.
Nickel-Koch- und Wirthschafts-Geräthe.

Jos. Stark z. Eiche, Brühlg., St. Gallen, Laubsäge-Utensilien-Geschäft und Lager fertiger Laubsäge-Arbeiten aller Art.

Nähmaschinen neuesten Systems
45 Hugentobler, Uhrmacher, Weinfelden.

Strassburger-Sauerkraut-Fabrik Basel
49 Hürlimann & Lüchinger.

J. U. Locher, St. Gallen
(R. HEUBERGER Nacht.)

Kunst-, Papier- und Galanteriehandlung,
Schnitzereien.

Alfr. Schinz, Hottingen-Zürich, Spezereihandlung.

L. Schweitzer, St. Gallen,
Ecke der Markt- u. Speisergasse.
Manufactur- und Modewaaren.
Stoffe f. Damen-, Herren- u. Kinderkleider.
Confections und Costumes.

Anfertigung nach Mass.

E. Zahner-Wick, Marktg., St. Gallen, 55 Möbel- und Bettwaarenlager.

56 — Damen-Kleiderstoffe liefert an Privatleute zu billigsten Fabrikpreisen — Muster umsonst und frei — Paul Louis Jahn, Greiz (Deutschld.).

Garantirt ächten
— Glarner Bienenhonig —
versendet stetsfort zu laufenden Preisen
Gmdschr. Hösli, Haslen (Glarus).

Schwestern Züblin, Burgdorf (Bern).
Pensionat für junge Mädehen.
Fortbildung in Musik, allen Geschäften
in Haus und Garten, weiblichen Handarbeiten und wissenschaftlichen Fächern.
58 — Prospekte gratis. —

J. A. Egger in Thal (St. Gallen).
Bettwaarenfabr. mit mech. Bettfedernreinigung.
Für Geflügelzüchter: Billigste Reinigung
roher Federn.

Maggi & Cie., Handelsmüller, Kemptthal & Zürich. Spezialität: Mehle aus Hülsenfrüchten. Gebr. Bernhard, Zuzwil (St. Gallen)
Samenhandlung & Handelsgärtnerei,
Anlage und Umänderung von Obst- und
60 Ziergärten.

Emil Frey in Aarau.

Künstliche Pflanzen,
blühende, wie Blattgewächse, treu
nach der Natur angefertigt.

Schönster Zimmerschmuck! —
61 Preis-Courant gratis u. franko.

Schulbuchhandlung Antenen, Bern. Grösste Lehrmittelanstalt der Schweiz. Schreib-u. Zeichnungsmaterialten, Malutensilien, 63 Bureau-Artikel. — Katalog gratis.

W. Rietmann-Rheiner, Grayeur,
4 unterer Graben 6, St. Gallen.
Gravirung auf Metall-u. Luxusgegenstände,
Petschafte, Metall- und KautschoukStempel, Linge-Tinte, Schirmschilder,
Nummerir- u. Musterstempel-Maschinen.

Kleiderfärberei u. chem. Waschanstalt 65 C. A. Geipel, Basel. Filialen: Genf, Bern und Zürich.

Grösstes Antiquitäten-Magazin 77 J. Widmer, Wyl (St. Gallen).

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt 78 Georg Pletscher, Winterthur.

Hofmann & Cie., St. Gallen, 79 Leinen- und Baumwollwaaren.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt 80 Horn bei Rorschach und in St. Gallen, Neugasse 17, z. Palmo.

Wascherei und Färberei für Damen- und Herren-Garderobe.

I. Verzeichniss der Buchhandlung der "Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Gallen.

| | | TI Common Dan Windon Wundangantan Duh | 3 95 1 | Blacki Selbsterziehung Prh |
|--|---------------|---|--------------|---|
| a) Schöne Literatur. | Fr. Ct. | Hoffmann, Der Kinder Wundergarten, Prb. | | Blacki, Selbsterziehung, Prb 2. 50 |
| Adolphi, Artemisia, br | 3. 15 | Montgonnery, Der blaue Schleier, br | 3. 75 | Bölte, Neues Frauenbrevier, Prb 6. — |
| Amyntor, Caritas, br | 6. 70 | Nienhaus, Neues Mährchenbuch, Prb. | | Brun-Barnow, Frauenglück, br 2. — |
| — Ein Problem, br | 5. — | Tante Alice, Kleine Schelme, Prb | 4. — | Büchner, Die Frau, br |
| Berg, Haus in der Thurmecke. Des Spiel- | | Tante Emmy, Mährchen, Prb | 4. 80 | Burow, Frauenliebe und -Leben . 5. 50 |
| manns Kind, geb | 4. — | Tantchen Ungenannt, Aus dem Zauber- | 9 | Calm, Häusliches Wirken, Prb |
| Biller, Barbara Ittenhausen, Prb. | 6. 70 | lande, Prb | 2. — | |
| Bölte, Die Gefallene, br | 1. 35 | — Theatermährchen, Prb. | 3. 25 | 1981년 1982년 1일 1일 1일 12 전투 전 1982년 198 |
| Bourdon, Das Leben wie es ist, Prb. | 3. 75 | Wagner, Mährchen aus 1001 Nacht | 4. — | Flattich, Regeln der Lebensklugheit, br — 70 |
| Burmaster, Harten Lein (platt-deutsch) br. | 8 | Waldmann, Am Kaminfeuer, Prb | 3. 35 | Flaunner, Beruf und Herz der Frau, br 1. 35 |
| Conrad, Todtentanz der Liebe, br | 8. — | Wildermuth, Verschied. Erzählungen, geb. | 1. — | Heinsius, Bestimmung der Jungfrau, br 2. — |
| Cron, Auf und ab, Prb | 7. — | Braun, Regenbogen, geb | 2. 70 | Kambly, Aufgabe der Frauen, br 50 |
| - Schloss Wendsheim, Prb | 8. — | - Aus meiner Jugendzeit, br | 2. 15 | Klenke, Mutter als Erzieherin, Prb 8. — |
| — Adelaide, Prb | 6. 50 | Cron, Eva, Prb | 6. — | - Weib als Gattin, Prb 8 Hausfrau, Prb |
| - Rosen und Dornen, Prb | 6. 50 | - Die Geschwister, Prb. · · · | 6. 70 | Laddey, Frauenalbum, Prb 13. — |
| - Regina, Prb | 6. 50 | - Martina und Gertrud, Prb | 6. 70 | 사용하다 보고 있는 다른 바로 사용하다 보고 있는데 보고 있는데 보고 있는데 보고 있다. 그런데 보고 있는데 보고 있는데 보고 있는데 보고 있는데 보고 있는데 보고 있다면 되었다. 그런데 보고 있다. |
| - Maria Wernau, Prb | 7. 35 | Greene, Graues Haus auf dem Hügel, Prb. | 3. 35 | Oeser, Briefe an eine Jungfrau, Prb 16. — Pauly, Dienstherrschaft, Prb 7. 50 |
| - Herzens Heimath, br | 5. — | Gumpert, Backfisch, Prb | 3. 35 | Raumer, Die Frauen u. die Sozialdemokratie, |
| Demmin, Rache durch Heirath, br | 7. 35 | Guenther, Schwanenjungfrauen, Prb | 6. — | von Bebel, br 2. 70 |
| Dewall, Erbtante, 2 Bde., br | 10. 70 | Haxthausen, Mädchenleben, Prb | 3. 35 | |
| Falk, Um ein Herz, br. | 1. 35 | Hoffmann, Historische Erzählungen, Prb | 3. — | Reiser, Der junge Hausstand, br 2. — |
| Fechner, Waldhof, br. | 4. — | Klee, Lehrjahre des Lebens, Prb | 6. 70 | Rumohr, Schule der Höflichkeit, br 2. — Tante Christine, Frauenfrage, br 60 |
| Frommel, Treue Herzen, br | 2. — | Müller, Hausmütterchen, Prb | 7. 50 | |
| Giberne, Nebel im Thal, br. | 3. 75 | P. B. C. Faith Gartneys Mädchenjahre, Prb. | 5. — | Weyler, Chronik der Hausfrau, Prb 5. — |
| - Handlangerin des Herrn, br | 3. 60 | Pasqué, Welt der Töne, Prb. | 7. 50 | Weiss, Zum täglichen Brod, br 2. 50 |
| Glümer, Lutin und Lutine, br | 6. 70 | Spyri, Heidi 1., geb | 3. 20 | — Unsere Töchter und ihre Zukunft, br. 2. — |
| Gréville, Ein Verbrechen, br | 5. — | - Heidi 2., geb | 3. 20 | — Der Frauen Heil, br 1. — |
| Halm, Weiblicher Prometheus, 3 Bde. br. | 8. — | - Heimathlos, geb. | 3. 20 | Buch der Hausfrauen, Prb 16. — |
| Hartmann, Auf Schweizer Erde, br | | - Sina, Prb | 4. — | Frauenkalender, Prb 2. — |
| Herbert, Kind seines Herzens, br | | Stöckl, Aus der Mädchenzeit, Prb. | 6. 70 | e) Heilkunde. |
| Kastens, Ein lieber Junge, geb. | | Vay, Tagebuch eines Mädchens, Prb. | 2. 70 | |
| Laddey, Aus sonnigen Tagen, br. | | Verena, Lebende Blumen, Prb | 7. 35 | Ammon, Mutterpflichten, Prb 5. — |
| Lindenhout, Nur ein Bauernlümmel, br. | | - Aus der Pension, Prb. | 5. 35 | Birkmeyer, Kräuterbuch nebst Hausap., br. — 65 |
| M. K., Unsere Mutter, Prb. | | Walther, Mädchenherzen, br. | | Dock, Vegetārianismus, br 1. — |
| Marshall, Von Herzen treu, br | | Wildermuth, Wollt Ihr's hören, Prb. | | Freimund, Diätetisches Heilverfahren, br. 2.50 |
| Mennig, Graf und Geiger, br | 1 35 | | —. 70 | Jenny, Dunkler Punkt in uns. Wohnung., br. — 30 |
| Meyer, Hochzeit des Mönchs, br | 2. 70 | and the control of the first that the proof of the proof | | Klenke, Das kranke Kind, br 5. 35 |
| Müller, Professor von Heidelberg, 2 Bde., br. | | c) Dichtungen und Sprüche. | | Haberkorn, Aerztlicher Rathgeber, Prb 5. 35 |
| Ostersee, Fürstin und Frau, br | | Camenisch, Nina, Dichtungen, br | 3. — | Krug, Rationelle Kinderdiätetik, br 2. — |
| Parsons, Der Schein trügt, br | | Dössekel, Gedichte, Prb. | 3. — | Löffler, Mutter und Kind, Prb 7. |
| - Macht der Gewohnheit | | Falkenau, Dichtungen, br. | 2. — | Læwe, Schwindsucht, br |
| Phelps, Im Jenseits, Prb | | Gerok, Der letzte Gruss, Prb | 4. 75 | — Diphteritis, br |
| Reichenau, Am eigenen Herd, Prb | | Grün, Spaziergänge eines Wiener Poeten, gb. | 4. — | — Ohr, br |
| Rowel, Unter Christi Kreuz, br | | Halder, Reimereien in Schweizer Mundart, br. | 1. 20 | — Nase, br |
| — Briefe aus der Hölle, br | | Knapp, Gedichte, geb. | | — Mundbehandlung, br |
| Scherr, Neues Historienbuch, br. | | Leuthold, Gedichte, Prb | | — Halskrankheiten, br 40 |
| Spyri, Am Sonntag, br | | Lomnitz, Flocken, Prb. | | — Ansteckende Krankheiten, br 40 |
| - Zwei Volksschriften, geb | | Plattner, Aus den rhätischen Alpen, Prb. | | Læwy, Rathgeber in Kinderkrankheiten, br. 6. — |
| Steen, Adoptivkinder, br | | Tschudi, Kinderfreund, br | | Maienfisch, Kaltwasserbehandlung, br 1. 60 |
| Steinau, Lebens Wellenschlag | | | | Munde, Unsere Haut, br 1. 35 |
| | 6. 15 | Frommel, In drei Stufen, Prb | 8. — | Neumann, Frauenarzt, br 2. 70 |
| Sturm, Stilles Leben. Nowa, Prb | | Hart, Buch der Liebe, Prb. | 9. 35 | Kiesewetter, Krankenpflege i. d. Familie, br. 6. 70 |
| Sydow, Dasselbe Lied, br | 5. 35 | Heller, Sänger aus Helvetiens Gauen, Prb. | 4. 50 | Niemeyer, Aerztl. Rathgeber f. Mütter, Prb. 8 |
| 0 | 2. 50 | Lemmermeyer, Anthologie, br | | — Aerztliche Sprechstunden, br 3. 35 |
| 보다는 보다 하는 것이 되었다면 하는 것이 없는 것이 먹었습니다. 그런 사람들은 사람들이 모든 사람들이 되었다면 살아 없는데 없는데 없다면 없다면 없다면 없다면 없다면 없다면 없다면 없다면 없다면 사람들이 없다면 | 13. 35 | | 6. 70 | Ruff, Illustr. Gesundheits-Lexikon, 1 Bd., br. 6. — |
| Twikan, Comtess Ilka, br | | Schauburg, Ich grüsse Dich, Prb. | | Sonderegger, Schutz gegen die Cholera, br. —. 20 |
| Schulze-Smidt, Er lebt, Prb. | 7. 35 | Blumen der Liebe, Prb | 8. — | Wirth, Zur Genesung, br 1. 20 |
| Vietinghoff, Wie die Grossmutter erzählte, br. | 2. 70 | Cöln, König Konrad der Junge, br | 4. — | Wunderli, Pockenepidemie, br |
| Walcheren, Seine Schwester, br. | | Meyer, Huttens letzte Tage, br | 4. — | f) Kochbücher. |
| Walloth, Oktavia, br | | Planta, Dramatische Geschichten, br | | |
| | 4. — | Salis, Grifone, br | | Bimbach, Kochbuch f. d. Puppenstube, geb. —. 70 |
| | 6. 70 | Scheffel, Trompeter von Säckingen, Prb | 6. 40 | Heer, Schweizer Kochbuch, geb. 2. 35 |
| - Beim Lampenlicht, Prb. | - 00 | Tegner, Frithjofssage, Prb | | Kübler, Kochbuch, Prb 7. 35 |
| ~~~~ | | | | Löffler, Kochbuch, Prb 7. 80 |
| | 1. 35 | Berber, Sprüche für's Leben, Prb. | 5. 35 | Pröpper, Einmachen von Früchten, br —. 70 |
| Bibliothek des Unterhaltens u. Wissens, d. B. | | Curti, Spruch und Sprichwort, Prb. | 3. — | Schäfer, Hausmannskost, br |
| Collection Spemann, der Bd | | — Lebensweisheit, Prb | | — Die junge Hausfrau, br |
| Deutsche Familienbibliothek, der Bd | 1. 35 | Guttzeit, Sprüche der Seelenveredlung, br. | | Stein, Kartoffelküche, br |
| Engelhorn's Allg. Romanbibliothek, der Bd. | 1. 35 | Kayser, Edelsteine aus der Lewana, br. | | Wagner, Wildpretküche, br 2. — |
| Familienbibliothek für's deutsche Volk, d. B. | | Stocker, Sprüche des Genfer Philosophen, br. | 2. 50 | — Hauskonditor, br 2. — |
| Neuer deutscher Novellenschatz, der Bd | 1. 35 | Abt, Scherz zum Polterabend, br | —. 70 | — Getränke, br |
| Schweizerische Nationalbibliothek, der Bd. | 1. — | Schück, Stammbuchverse, br | | - Einmachen der Früchte, br 2. 70 |
| Schwizer-Dütsch, die Lfg | — . 60 | Flora im Reiche der Dichtung, br | 1. 60 | — Kartoffelküche, br 1. 35 |
| | | | 1. 35 | — Küchenrezepte, br 2. — |
| b) Jugendliteratur. | | Buch der Liebe, br | | — Fische, br 2. — |
| | 4. 70 | Corrodi, Sang vom Aerger, br | | - Servietten, geb 3. 75 |
| | 1. 60 | Neugebauer, Lied von der Nähmaschine, Prb. | 3. 50 | Wiel, Kochbuch, Prb 7. — |
| Braun, Mährchenkranz, Prb | 3. 35 | | | — Tisch für Fieberkranke 5. 35 |
| Bruns, Kinderspielbuch, Prb | 3. 35 | d) Frauenliteratur und Pädagog | ik. | — Tisch für Lungenkranke 5. 35 |
| Elm, Spiel und Arbeit, Prb | 6. — | Baral, Liebe in der Ehe, br | 3. 75 | — Tisch für Magenkranke 5. 35 |
| — Der kleine Papparbeiter | 4. — | Beumer, Erziehungsspiegel, Prb | | Illustrirtes Kochbuch, Prb 10. — |
| | | | | |

Doppeltbreiter Merinos

und **Cachemir** (garantirt reine Wolle) à 80 Cts. per Elle oder Fr. 1. 35 per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken, versenden portofrei ins Haus [2573 Oettinger & Cie., Centralhof,

Zürich. (H232Z)
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst.

Offene Stelle

für eine treue, zuverlässige Person, die einem geordneten Hauswesen selbstständig vorstehen und gut kochen kann. Gute Behandlung und hoher (OF 7047) Lohn. T2567

Anmeldungen mit Photographie unter Chiffre 0 7047 Z befördern Orell Füssli & Cie. in Zürich.

Wichtig für alle Hausfrauen! 2568] Soeben ist erschienen:

Praktische Anleitung zur leichten Selbsterlernung der

Kleidermacherei. Mit 8 Schnittmuster-Beilagen.

Von Frau Albertine Hagen-Tobler in Bühler, Kanton Appenzell. Preis Fr. 3. 75.

Zu beziehen durch die Buchhandlung der "Schw. Fr.-Ztg." Katharinengasse 10, St. Gallen.

Gestickte Gardinen, Bandes & Entredeux,

vom billigsten bis zum feinsten Genre, ausschliesslich inländisches Fabrikat, liefert in vorzüglicher, meistens selbst fabri-zirter Waare, und bemustert auf Verlangen (H 823 G) L. Ed. Wartmann,

2386] St. Leonhardsstr. 18, St. Gallen.

F'euer-

Anzünder

von **R. Huber** in **Tann** bei Rüti. Bestes und billigstes Mittel zum Feueranzünden. (O F 5330) Vorräthig in Spezerei- und Material-waaren-Handlungen. [2318

Auszeichnungen von Genf, Yverdon und Zürich.

Bestes Milchprodukt.

2576] Der Käse Vacherin mont d'or aus der Molkerei von Charbonnières wird

als der gesundeste, nahrhafteste und beste aller bekannten Käse geachtet.
Zu beziehen à Fr. 1. 50 per Kilo gegen Nachnahme; bei grösseren Bezügen reduzirte Preise. Das Gewicht jedes Laibes beträgt 3—4 Kilos.

Albin Rochat in Charbonnières, Vallée de Joux, Waadt.



Frauenarbeitsschule Reutlingen (Württemberg).

Unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Königin Olga.

2592] Beginn eines neuen Quartalkurses **Dienstag den 7. April 1885.** Unterricht in sämmtlichen weiblichen Handarbeiten auf Grundlage des Zeichnens und Malens; offener Zeichensaal. — Unterricht in Buchführung, kaufmännischem Rechnen und Korrespondenz. Wissenschaftliche Vorträge. Einen Hauptgesichtspunkt der Schule bildet die methodische und praktische Ausbildung von Lehrerinnen für Industrie- und Frauenarbeitsschulen.

(Stg. Ag. 64)

Vorsteheramt der Frauenarbeitsschule

Vorsteheramt der Frauenarbeitsschule. Pensionat für Fräulein, Mesdames Rey, Bonvillars bei Grandson (Waadt). (H 673 x) [2535

Die Niederländischen Chinaweine

Kræpelien & Holm, Ap., Zeist (Holland).

Stärkend, belebend, appetiterregend, flebervertreibend. Mit Eisen blutbildend, gegen Bleichsucht, Blutarmuth und grosse Schwäche. Von Aerzten und Chemikern ersten Ranges empfohlen und analysirt. Siehe Broschüre.

Man achte darauf, dass jede Flasche mit unserem Namenszug versehen ist. Preis per Flacon Fr. 5 und Fr. 3. (H 505 Q) [2557]

General-Depot: Basel, J. Nestel, St. Elisabethen-Apotheke, ausserdem in den meisten grösseren Apotheken zu haben.

Beste Nahrung für Kinder, wenn Milch allein nicht mehr genügt. 25211 Zu beziehen in Apotheken, Droguen, Spezereihandlungen. (OF5857)

Kochschule zum Erni-Haus

5 Zeltweg Zürich Zeltweg 5. 2599] Beginn des fünften Kurses den 30. März d. J. Die geehrten Töchter sind freundlichst gebeten, die Betheiligung rechtzeitig anzuzeigen. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die Unterzeichnete, woselbst auch Prospecte bezogen werden können.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Engelberger-Meyer.

Das Knaben-Institut Villa Rosenberg Neuhausen-Schaffhausen

nimmt dieses Frühjahr wieder neue Zöglinge auf, gerne auch jüngere Knaben. Gründlicher Elementar- und Realschulunterricht, verbunden mit sorgfältiger christlicher Erziehung und naturgemässer Förderung der Gesundheit. Vorbereitung für Handel und Industrie. Fremde Sprachen: Französisch, Englisch, Italienisch und Latein. Auskunft ertheilen: Die Redaktion dieses Blattes, sowie Eltern ausgetretener Zöglinge und die Direktion:

Johs. Göldi-Saxer.

Pensionat für junge Leute Jaquet-Ehrler (Cour de Bonvillars, (K. 4278) [2495]

= Nelken. = Spezial-Kultur von François Wyss, Handelsgärtner, in Solothurn. Diplom an der Landesausstellung in Zürich

Diplom an der Landesaussteilung in Zurich 1883, für ein vorzügliches Nelken-Sortiment. Seit Anfang dieses Jahrhunderts wird diese Lieblingsblume in Solothurn mit Vorliebe gepflegt und ist diese Nelkenzucht bereits im In- und Auslande vortheilhaft bekannt. Bin bestrebt, derselben den genten Enf zu hewahren. den guten Ruf zu bewahren. — Preis-Courants gratis und franco zu Diensten.

Gesucht.

Ein erfahrenes Frauenzimmer, nicht unter 30 Jahre alt, findet dauernde Anstellung in der Familie eines Wirthes. Die Obliegenheiten desselben bestehen im selbständigen Besorgen der Privatwohnung (ohne Küche) und in der Ueberwachung von drei Kindern, wovon zwei die Schule besuchen. Erforderlich sind: Kenntnisse im Zimmerdienst und in den Handarbeiten; erwünscht die Fähigkeit, den Kindern beim Klavierspielen nachhelfen zu können. Offerten mit Zeugnissabschriften oder Referenzen unter Chiffre F P 2600 sind an die Expedition der "Frauen-Zeitung" zu richten. [2600] Haasenstein & Vogler in St. Gallen.

Frau Wittwe Jobin

in **St-Blaise** bei Neuenburg wünschst einige junge Töchter, welche das Französische und die weiblichen Hand-arbeiten erlernen wollen, in ihre Familie aufzunehmen. Sorgfältige Erziehung, Fa-milienleben und liebreiche Behandlung milenteben mit hetere Bedingungen werden gugesichert. [2502]
Gefl. Offerten an mich selbst oder an Herrn Pfarrer Quinche in St-Blaise.

Referenzen von ehemaligen Zöglingen stehen zur Verfügung.

Pension.

In einer Familienpension am Genfersee finden noch einige Fräulein freundliche Aufnahme. Bei sehr guter Verpflegung beträgt der Preis inkl. Unterricht Fr. 80 monatlich. Musik extra. Gute Empfehlungen. — Näheres durch Mlle. Rosset, Pensionat, Villeneuve, Genfersee. [2536

Zur Beachtung.

2606] In einer gewerbreichen Ortschaft (H771G) am Zürichsee ist wegen besonderen Fami-

Mädchen-Pensionat

in Corcelles bei Neuenburg. m Corcelles bei Neuenburg.

2565] Eltern, welche ihre Töchter in
einem guten Pensionat unterzubringen
wünschen. mögen sich vertrauensvoll an

Mmes Morard in Corcelles (Neuenburg) wenden, welche dieses Frühjahr
einige Plätze frei haben werden. Sorgfältige Erziehung und Familienleben.
Unterricht durch geprüfte Lehrerinnen im
Französischen, Englischen, Italienischen,
Musik und Wissenschaften. (H1076x)

Für eine 18jährige Tochter

aus guter Familie, bisher zu allen Hausgeschäften angehalten, wird womöglich in einem kleinern Orte eine unbezahlte Stelle gesucht, welche derselben (neben Beschäftigung im Haushalte) Gelegenheit bietet, die Ladengeschäfte zu erlernen. Offerten unter Chiffre TL an Rudolf Mosse, St. Gallen, erheten (Mag 280 Z) 1950s St. Gallen, erbeten. (M ag 280 Z) [2598

Gesucht:

Auf Ende März eine Tochter, die ihre Lehrzeit als **Modiste** beendet und gutes Zeugniss vorzuweisen hat. [2601

2596] Eine Familie auf dem Lande (Landwirthschaft betreibend) wünscht 1 bis 2 Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren in Pflege zu nehmen. Gute Kost und mütterliche Behandlung wird zugesichert. Gefl. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

2597] Ein redliches, fleissiges Mädchen, das die Hausgeschäfte versteht, findet sofort Stelle bei einer kleinen Familie. Offerten an die Expedition d. Bl. oder an F. Zündt, Wassergasse 13, I. Stock, in St. Gallen.

Stelle-Gesuch.

Eine junge Tochter aus guter Familie wünscht Stelle in einem guten Hause, wo sie ihre Kenntnisse im Kleidermachen und Glätten verwerthen könnte, oder als Stätze der Hausferen les Wilder und Glätten verwerthen könnte, oder als Stütze der Hausfrau oder Mithülfe im Ge-schäft, worin sie gut geübt ist, oder zu 1—2 Kindern. Eintritt nach Belieben. Referenzen und Zeugnisse zur Verfügung-Frankirte Offerten unter A. B. 2603 befördert die Expedition d. Bl. [2603

Modes.

Eine Tochter, die das Modegeschäft er-lernt hat und selbstständig arbeitet, sucht Stelle als Arbeiterin. — Bezügliche An-fragen befördert das Annoncenbüreau des Ergien Phötiger. "Freien Rhätier" in Chur.

Lausanne.

In einem einfachen, praktischen Pensionat finden junge Töchter freundliche Aufnahme, Stunden in der französischen Sprache. Unterricht im Zuschneiden der Kleider und allen weiblichen Handarbeiten. Liebevolle Pflege.

Gate Referenzen bei Mile Wenter

Gute Referenzen bei M11e Weniger, rue de Bourg 20. (P 1958 L)



12510

Schnittmuster VI

(Kleiderkragen) folgt in nächster Nummer.